

Interview mit Judith Zimmermann, Chefredakteurin von „mephisto 97,6“, dem Radio der Universität Leipzig

MB: Ist Mephisto 97,6 ein reines Radioexperimentierfeld für Studenten oder seht ihr euch als ein vollwertiges Radioprogramm?

JZ: Von innen sieht es aus wie ein Uni-Ausbildungs-Radio, aber mit ausgesprochenen Uni-Themen beschäftigen wir uns nur am Rande. Für den Hörer klingt es daher vermutlich schon wie ein normales Lokalradio, wobei unsere Lizenz halt nur vorsieht, dass wir sechs Stunden auf der Frequenz senden dürfen und während der übrigen Sendezeit ein anderer landesweiter Sender „on air“ ist.

MB: Schafft es denn die jetzige Mannschaft, jeden Tag zumindest die sechs Stunden zu füllen?

JZ: Wir senden konkret nur täglich vier Stunden, vormittags zwei und nochmals zwei weitere am frühen Abend. Wir könnten also noch mehr senden, aber vermutlich wäre zum Einen unserer frequenzbeteiligter Sender nicht sehr begeistert und außerdem kommt dann wirklich der erheblich größere Arbeitsaufwand ins Spiel.

MB: Ausbildungssender an der Uni bedeutet, dass immer wieder neue Leute zu mephisto 97,6 kommen, die alle eingeführt und eingearbeitet werden wollen. Wer kommt dann da so alles?

JZ: Nur Studenten. Die kommen aus allen Fachrichtungen und freuen sich, hier was in diesem Bereich machen zu können. Gelegentlich haben wir zwar auch Schüler dabei, die ein Praktikum bei uns absolvieren, aber das ist schon eher die Ausnahme. Und sie wirken bei uns alle ehrenamtlich mit.

MB: Bereits erfahrene Kräfte sind doch wahrscheinlich seltener mit dabei, bedeutet das, die Neuen beginnen immer wieder jeweils auf dem Wissensstand Null?

JZ: Richtig, die kommen hierher und können im Prinzip noch gar nichts, dürfen aber dann gleich in der Praxis üben. Wie führe ich ein Interview, wie recherchiere ich, wie schneide ich einen Beitrag – alles das lernen die hier. Es gibt bei uns als Kerngruppe rund 6 Leute, die schon ein paar Jahre dabei sind, die anderen bleiben meist nicht länger als zwei, drei Semester und dann sind sie wieder weg. Das hat aber auch Vorteile, weil durch diese hohe Fluktuation immer wieder neue Ideen ins Team kommen, denn jeder, der frisch hinzu stößt, bringt auch was ganz Eigenes mit.

MB: Und die Sendungen bei mephisto 97,6 sind üblicherweise komplett live gefahren?

JZ: Nun, mehr oder weniger schon, wir haben aber einen sehr hohen professionellen Gesamt-Anspruch, und wo andere Campussender vielleicht nur einen Beitrag pro Tag im Programm haben, machen wir morgens allein sechs und abends meist noch einmal die gleiche Anzahl. Die werden geschrieben, die O-Töne vorbereitet und dann vorproduziert, damit die Fehlerquelle in diesem Bereich möglichst gering gehalten wird. Aber unsere Nachrichten, Reporter-gespräche und die Moderationen sind alle ausschließlich live.

MB: Die meisten Radios, auch gerade die diversen Campus-Programme, definieren sich über ihre Musik. Hat es da bei Euch auch dementsprechend viele Format-Diskussionen gegeben?

JZ: Wir haben zwar einen vorgeschriebenen großen Wortanteil von fast 40%, was für ein heutiges Radio wirklich viel ist, aber dennoch ist die Musik natürlich auch für mephisto 97,6 wichtig, nicht zuletzt, um dem Hörer die Möglichkeit zu geben, sich zu entspannen. Glücklicherweise ist unsere Musikredaktion sehr rührig und hat erreicht, dass wir mit fast allen großen Plattenfirmen gute Kontakte haben und bemustert werden.

Unsere Philosophie ist die, dass wir Sachen spielen wollen, die sehr gut hörbar sind, aber die sich trotzdem von dem gängigen Mainstream unterscheiden. Wir haben uns schließlich auf ein Format geeinigt, bei dem in jeder halben Stunde so und so viele Rocktitel und so und so viele Popsongs laufen sollen. Wir versuchen aber, wenn es eine CD von einem bekannten Künstler ist, eher die ungewöhnlichen Titel zu spielen und auch mal etwas weniger berühmte Gruppen vorzustellen.

Insgesamt soll es ein griffiges Musik-Programm sein, nichts Anstrengendes und dennoch eins, was sich von den anderen üblichen Musikfarben abhebt – was übrigens hier bei uns in Sachsen angesichts des bestehenden Angebotes wahrlich nicht sehr schwer ist. Wir begrenzen uns eben nicht nur auf die größten Hits, sondern bei uns taucht auch Funk, Jazzrock und Easy Listening genauso wie Folk und Blues auf. Wir spielen im Prinzip jedes Genre, nur bei der typischen Charts-Mixtur sind wir zurückhaltend.

MB: Und wieviel Resonanz bekommt ihr auf das Programm von mephisto 97,6?

JZ: Vor allem, wenn wir Verlosungen machen, dann merken wir, wieviel Hörer wir haben, bei Verlosungen etwa von Theaterkarten rufen immer rund 15, 20 Leute an. Außerdem kommt reichlich Feedback über unsere neu gestaltete Internet-Seite, die sich zu einer ganz wichtigen Kommunikationsschnittstelle entwickelt. Eine eigene gezielte MA-Hörerhebung können wir natürlich schon allein aus Kostengründen nicht machen, vielleicht am Interessantesten aber ist die Tatsache, dass mittlerweile eine ganze Reihe von ehemaligen Mitarbeitern von uns als Moderatoren, Nachrichtensprecher oder Redakteure beispielsweise beim benachbarten MDR untergekommen sind und zwar nicht zuletzt deswegen, weil sie bei uns auf den professionellen Radioalltag vorbereitet wurden. Die dortigen Verantwortlichen freuen sich vermutlich über jeden, der von uns dahin geht. Ich glaube, wenn man dort sagt: „Guck mal, das und das habe ich bei mephisto 97,6 gemacht“, dann sagen die: „Klar, komm zu uns! Gerne!“